



Tiergestützte Begleitung für Kinder und Erwachsene



Übersicht

1. Überblick: Positive Auswirkungen von Tieren auf Körper und Psyche des Menschen – Insbesondere für die Kommunikation
2. Der Assistenzhund für Menschen mit Einschränkungen
3. Der Assistenzhund für den Hörsinn
4. Der Schulhund/ Logopädie-Hund
5. Der Hund in der Altersschwerhörigkeit
6. Das Therapiepferd
7. Die Sprache der Pferde für die Sprache der Kinder
8. Bedenken/Erschwernisse in der Arbeit mit Tieren?

**1. Positive Auswirkungen
von Tieren auf Körper
und Psyche des Menschen
– Insbesondere für die Kommunikation**

Wie wirkt das Tier?

Physische und physiologische Auswirkungen

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Herz-Kreislauffunktionen	Senkung des Blutdruckes und der Herzfrequenz, Kreislaufstabilisierung
Bewegungsapparat	Muskelentspannung, Abnahme von Spastik, Besserung des Gleichgewichtes
Nervensystem	neuroendokrine Wirkungen, Ausschüttung von Endorphinen, Änderung der Schmerzwahrnehmung
Gesundheitsverhalten	motorische Aktivierung, Bewegung an frischer Luft, Training der Muskulatur, Aktivierung der Verdauung, Anregung zu besserer Ernährung, besserer Körperpflege, Reduzierung von Übergewicht, Alkohol- und Nikotingenuss, Förderung einer regelmäßigen Tagesstruktur
lebenspraktische Hilfe	Ersatz gestörter Sinnesfunktionen, Führung und Leitung beeinträchtigter Personen (Blinde, Gehörlose, Rollstuhlfahrer)

Soziale Auswirkungen

Wirkungsebene	Wirkungsspektrum
Aufhebung von Einsamkeit und Isolation	direkt durch Tierkontakt, indirekt durch Förderung zwischenmenschlicher Interaktionen in Gegenwart von Tieren - "sozialer Katalysator", Erleichterung der Kontaktaufnahme durch "Eisbrecher"- Funktion
Nähe, Intimität, Körperkontakt	
Streitschlichtung, Familienzusammenhalt und Rettung der Beziehung	Tiere selbst bieten eine Fülle an Gesprächsstoff, stärkere intrafamiliäre Kommunikation, Stärkung des Gefühls der Zusammengehörigkeit
positive soziale Attribution	"Sympathiebonus", Erleichterung offener und unverkrampfter Interaktionen

Wie wirkt das Tier noch?

- Nonverbale Kommunikation zwischen Mensch und Tier ist eine sehr feine Kommunikation durch Mimik, Gestik und Raumverhalten
- Sehr detaillierte und feinfühlig Reaktion des Tieres auf nonverbale Signale des Menschen
- Man kann nicht nicht kommunizieren

Sammlung von ca. 60 Studien im Zeitraum 1988-2011

Markierungen

Rund: Kinder

Viereckig: Erwachsene

Schwarz: Physische Auswirkungen

Grün: Soziale Auswirkungen

Tabelle 1: Originalstudien, die in das Review aufgenommen wurden (Abkürzungen: TGI = tiergestützte Intervention) (Fortsetzung)

Autoren	Population/ Altersgruppe	Design der Studie	N	Signifikant positive Effekte
22 Crowley-Robinson, Fenwick & Blackshaw, 1996	Senioren in Pflegeheimen	Vergleich von Pflegeheimen mit und ohne Hundehaltung	95	beide Gruppen zeigten weniger Depressionen
23 Davis, Davies, Wolfe, Raadsveld, Heine et al., 2009	Kinder im Alter von 4-12 J. mit Zerebralparese	10 Wochen Therapeutisches Reiten, Kontrollgruppe	35/ 37	keine signifikanten Effekte auf Funktionsniveau, Gesundheit oder Lebensqualität
4 Demello, 1999	Erwachsene mit normalem Blutdruck	Erholung von einem kognitiven Stressor in 3 Bedingungen: kein Tier, unbekanntes Tier anwesend mit visuellem Kontakt, unbekanntes Tier mit Körperkontakt	50	deutlichere Reduktion von Blutdruck und Herzfrequenz bei visuellem Kontakt mit Tier; Streicheln des Tieres reduzierte Herzfrequenz
25 Fick, 1993	männliche Senioren eines Pflegeheims	Beobachtung der Gruppe in Anwesenheit vs. Abwesenheit eines Therapietieres in Gruppen-TGI	36	mehr verbale Interaktionen mit anderen Gruppenmitgliedern in Anwesenheit des Tieres
26 Fournier, Geller & Fortney, 2007	erwachsene Gefängnisinsassen	TGI, Kontrollgruppe	48	Verbesserung der sozialen Fertigkeiten und weniger Verstöße gegen die Gefängnisordnung
27 Friedmann, Katcher, Thomas, Lynch & Messent, 1983	Kinder	Anwesenheit eines Hundes während Lesens oder Ausruhens entweder von Beginn der Sitzung an oder nach der Hälfte der Zeit	38	niedrigerer Blutdruck, wenn der Hund von Beginn an anwesend war
28 Friedmann & Thomas, 1998	erwachsene Patienten mit Myokard-Infarkt	Vergleich der Überlebensrate nach 1 Jahr von Heimtierbesitzern mit Nicht-Heimtierbesitzern	424	signifikant höhere Überlebensrate der Heimtierbesitzer
3 Gee, Crist & Carr, 2010	Kinder im Vorschulalter	Gedächtnisaufgabe in Anwesenheit eines Hundes, Stoffhundes oder Menschen	12	in Anwesenheit des Hundes wurden weniger Hilfestellungen benötigt; die meisten Hilfen in der Anwesenheit eines Menschen
0 Gee, Harris & Johnson, 2007	Kinder mit und ohne Entwicklungsverzögerung	Ausführung einer motorischen Aufgabe in Anwesenheit oder Abwesenheit eines Hundes	14	in Anwesenheit des Hundes wurde die Aufgabe schneller absolviert

Tabelle 1: Originalstudien, die in das Review aufgenommen wurden (Abkürzungen: TGI = tiergestützte Intervention) (Fortsetzung)

Autoren	Population/ Altersgruppe	Design der Studie	N	Signifikant positive Effekte
31 Gee, Sherlock, Bennett & Harris, 2009	Vorschulkin-der mit und ohne Sprachprobleme	Hund anwesend oder abwesend während einer Imitationsaufgabe	11	besseres Befolgen der Instruktionen bei Anwesenheit des Hundes
32 Grossberg & Alf, 1985	Studenten	4 Versuchsbedingungen: Hund Streicheln, Lesen, Ausruhen, Unterhaltung	48	niedrigerer Blutdruck beim Streicheln des Hundes im Vergleich zu Lesen oder Unterhaltung; Korrelation mit positiver Einstellung zu Tieren
33 Gueguen & Ciccotti, 2008	Erwachsene	4 Situationen: Person mit oder ohne Hund versucht Hilfe oder Telefonnummer, von Fremden zu erhalten	80	mehr Hilfeverhalten und Vertrauen in Begleitung eines Hundes
34 Handlin, Hydring-Sandberg, Nilsson, Ejdebäck, Jansson & Uvnäs-Moberg, 2011	weibliche Hundebesitzer (Alter >30)	Streicheln des eigenen Hundes, Reden mit dem Hund vs. Gruppe ohne Hund-Interaktion	10/ 10	niedrigere Herzfrequenz 55 min. nach der Interaktion bei Hund und Besitzerin; höhere Oxytocin-Spiegel während und kurz nach der Interaktion
35 Hansen, Messinger, Baur & Megel, 1999	Kinder, Alter 2-6, 14 männlich, 20 weiblich	ärztliche Untersuchung; eine Gruppe in Anwesenheit eines Hundes, andere Gruppe ohne Hund	15/ 19	keine signifikanten Unterschiede bei Blutdruck, Herzfrequenz oder Fingerspitzentemperatur; weniger stressbezogenes Verhalten in Hundegruppe
36 Hart & Bergin, 1987	Erwachsene im Rollstuhl	soziale Aufmerksamkeit von Fremden vor und nach Erhalt eines Assistenzhundes; Vergleich mit Gruppe ohne Hund	19/ 9	mehr freundliche Aufmerksamkeit nach Erhalt des Assistenzhundes, mehr soziale Interaktionen als in Gruppe ohne Hund
37 Haughie, Milne & Elliott, 1992	ältere Psychiatrie-Patienten	Gruppe mit Tierbesuch im Vergleich zu Fotografie-Gruppe	37	mehr positive soziale Interaktionen in Tierbesuchsgruppe
38 Havener, Gentes, Thaler, Megel, Baun, Beiraghi & Agrawal, 2001	Kinder im Grundschulalter	zahnärztliche Untersuchung in Anwesenheit eines Hundes oder ohne Hund. Untergruppe von Kindern, die sich durch Untersuchung gestresst fühlten	20/ 20	kein Unterschied zwischen Gruppen bei peripherer Hauttemperatur; in Subgruppe gestresster Kinder führte der Hund zu weniger Stress

Tabelle 1: Originalstudien, die in das Review aufgenommen wurden (Abkürzungen: TGI = tiergestützte Intervention)

Autoren	Population/ Altersgruppe	Design der Studie	N	Signifikant positive Effekte
39 Allen, Blascovich & Mendes, 2002	erwachsene verheiratete Paare	Anwesenheit des Heimtieres, eines Freundes oder des Ehepartners während eines Stressors	240	Heimtierbesitzer haben niedrigere Herzfrequenz und Blutdruck als Nicht-Tierbesitzer im Ruhezustand, zeigen geringere Anstiege der Stressparameter während des Stressors und erholen sich schneller wieder. Bei Heimtierbesitzern reduzierte die Anwesenheit des Heimtieres die Stressreaktion am stärksten
40 Allen, Blascovich, Tomaka & Kelsey, 1991	erwachsene Frauen	Anwesenheit des Heimtieres, eines Freundes oder allein während eines Stressors	45	niedrigerer Blutdruck, niedrigere Herzfrequenz und Hautleitfähigkeit bei Anwesenheit des Heimtieres
41 Allen, Shykoff & Izzo, 2001	Erwachsene mit Bluthochdruck	Stress-induzierende Aufgabe, Vergleich von Patienten vor und nach Anschaffung eines Heimtieres mit Patienten ohne Heimtier	24/ 24	niedrigerer Blutdruck, niedrigere Herzfrequenz und Plasma-Renin-Aktivität in der Gruppe, die ein Heimtier angeschafft hatte
42 Banks & Banks, 2002	Senioren in Pflegeheimen	6 Wochen hundegestützte Intervention, Kontrollgruppe	45	Reduktion von Einsamkeit
43 Banks & Banks, 2005	Senioren in Pflegeheimen	6 Wochen hundegestützte Intervention, im Gruppen- oder Einzelsetting	33	stärkere Reduktion von Einsamkeit im Einzelsetting
44 Barak, Savorai, Mavashev & Beni, 2001	Ältere Patienten mit Schizophrenie	TGI vs. Therapie ohne Tier	10/ 10	Verbesserung sozialer Funktionsfähigkeit
45 Barker & Dawson, 1998	erwachsene Psychiatriepatienten	eine Sitzung TGI vs. eine Sitzung Freizeitaktivität	230	Keine Unterschiede im Angstniveau im Vergleich der beiden Interventionen, aber signifikante Reduktion von Angst nur in der tiergestützten Sitzung
Barker, Knisely, McCain & Best, 2005	erwachsene Pflegekräfte	Streicheln eines Hundes für entweder 5 Min., oder 20 Min. oder Ausruhen für 20 Min.	20	Reduktion von Stress, niedrigere Spiegel von Kortisol im Speichel und Plasma bei Interaktion mit dem Hund

Tabelle 1: Originalstudien, die in das Review aufgenommen wurden (Abkürzungen: TGI = tiergestützte Intervention) (Fortsetzung)

Autoren	Population/ Altersgruppe	Design der Studie	N	Signifikant positive Effekte
Barker, Pandurangi & Best, 2003	erwachsene Psychiatriepatienten	15 Min. Lesen vs. 15 Interaktion mit einem Tier vor einem Stressor	35	Reduktion von Angst und Furcht
Barker, Rasmussen & Best, 2003	erwachsene Psychiatriepatienten	Wartezimmer mit vs. ohne Aquarium vor einem Stressor	42	Reduktion von Angst
Bass, Duchowny & Liabre, 2009	Kinder mit Autismus	12 Wochen therapeutisches Reiten, Warteliste-Kontrollgruppe	19/ 15	mehr sensorische Aufmerksamkeit, Feinfühligkeit, soziale Motivation, weniger Unaufmerksamkeit und Sitzen
Beetz, Kotschal, Turner, Uvnäs-Moberg & Julius, 2011	Kinder im Alter von 7-12 J., unsichere Bindung	soziale Unterstützung durch Hund, Stoffhund oder Studentin während eines Stressors	31	niedrigere Spiegel von Speichelkortisol in der Gruppe mit Hund, je mehr Körperkontakt zum Hund, desto weniger Speichelkortisol
Berget, Ekeberg & Braastad, 2008	erwachsene Psychiatriepatienten	12 Wochen TGI mit Nutztieren, Kontrollgruppe; 6-Monats-Follow-up	90	Verbesserung der Selbstwirksamkeit und Coping-Fähigkeit in TGI-Gruppe; kein Unterschied bei Lebensqualität
Berget, Ekeberg, Pedersen & Braastad, 2011	erwachsene Psychiatriepatienten	12 Wochen TGI mit Nutztieren, Kontrollgruppe; 6-Monats-Follow-up	41/ 28	Reduktion der manifesten Angst 6 Monate nach Ende der TGI
Bernstein, Friedmann & Malaspina, 2000	Senioren in Pflegeheimen	Tierbesuche vs. Freizeitbeschäftigung	33	mehr Initiierung von Gesprächen und längere Gesprächsdauer bei Tierbesuchen
Charnetski, Riggers & Brennan, 2004	Studenten	Experiment mit 3 Gruppen: Streicheln eines echten Hundes vs. eines Stoffhundes, vs. Ausruhen	55	nur das Streicheln des echten Hundes erhöhte die Spiegel von IgA
Cole, Gawlinski, Steers & Kotlerman, 2007	Erwachsene in stationärer Behandlung wegen Herzkrankungen	3-Gruppen-Vergleich: Hundebesuch, Besucher ohne Hund, normale Versorgung	76	weniger Angst, niedrigerer Blutdruck, niedrigere Pegel von Epinephrin und Norepinephrin in Hundegruppe
Colombo, Buono, Smania, Raviola & DeLeo, 2006	Senioren in Altenheimen	3 Gruppen: Versorgung eines Kanarienvogels vs. einer Pflanze vs. keine Versorgung für 3 Monate	144	Reduktion von Depressionen, bessere Lebensqualität in der Gruppe mit Kanarienvogel

Hilfe für die Kommunikation

Runde und grüne Markierung: Förderung bei Kindern

Jetzige Situation

2	Govich, Monshi, Semmler & Zieglmayer, 2002	Kinder, 1. Klasse	Klasse mit Schulhund, Vergleichsklasse ohne Hund	46	höhere Empathie, Feldunabhängigkeit, soziale Integration und weniger Aggression in der Hundeklasse
3	Holcomb, Jendro, Weber & Nahan, 1997	ältere Männer in der Tagespflege	Vogelvoliere in Heim vorhanden oder nicht (ABAB-Design)	38	keine Unterschiede bezüglich Depression zwischen Anwesenheit und Abwesenheit der Voliere; die Beschäftigung mit den Vögeln korrelierte mit weniger Depressionen
4	Jenkins, 1986	Erwachsene	Streicheln des eigenen Hundes vs. laut Lesen	20	niedrigerer Blutdruck beim Streicheln des Hundes
5	Jessen, Cardiello & Baun, 1996	Senioren	Erhalt eines Vogels 10 Tage nach Ankunft in Reha-Zentrum vs. kein Vogel	20/20	Reduktion der Depression in der Gruppe, die einen Vogel betreute
6	Kaminski, Pellino & Wish, 2002	Kinder in stationärer Behandlung	Tiergestützte Therapie vs. Spieltherapie	70	in beiden Gruppen reduzierte sich Depression, nur in Tiergestützter Therapie verbesserte sich positiver Affekt, Stimmung, und sank die Herzfrequenz
7	Kotrschal & Ortbauer, 2003	Kinder, 1. Klasse, fast alle mit Migrationshintergrund	Beobachtung der Klasse vor und nach Anwesenheit eines Hundes für 3 Monate	24	Verbesserung bezüglich regelmäßigen Schulbesuchs, sozialer Integration, Aufmerksamkeit gegenüber Lehrkraft, weniger Aggression
8	Kramer, Friedmann & Bernstein, 2009	Seniorinnen mit Demenz im Pflegeheim	Besuch einer Person allein, mit Hund, oder mit Roboterhund	18	mehr soziale Interaktion in Anwesenheit des echten und des Roboterhundes
9	Marr, French, Thompson et al., 2000	erwachsene Psychiatriepatienten	Tiergestützte Therapie, Kontrollgruppe	69	mehr Interaktion mit Mitpatienten, mehr Lächeln, mehr prosoziales Verhalten in TGI
10	Martin & Farber, 2002	Kinder mit Entwicklungsstörungen, Alter 3-13	Interaktion mit Spielzeug, Stoffhund oder echtem Hund	10	Verbesserung der Spielfreude, Aufmerksamkeit für die soziale Umgebung bei echtem Hund
11	an,	männliche und weibliche, erwachsene Hundebesitzer	Interaktion mit dem eigenen Hund oder Lesen ohne Kontakt zum Hund	20	Plasma-Oxytocin-Spiegel s bei Frauen, nicht bei Männern, mit ihrem Hund interagieren

Altersschwächen
→ Demenz

13	Na & Richang, 2003	Eltern, deren Kinder bereits ausgezogen waren	over-Design	Befragung mit Vergleich der Heimtierbesitzer und Nicht-Tierbesitzer	719	bessere psychische und physische Gesundheit im Selbstbericht, weniger Trennungen bei Tierbesitzern
14	Nagasawa, Kikusui, Onaka & Ohta, 2009	erwachsene Hundebesitzer		30 Min. Interaktion mit eigenem Hund mit vs. ohne Blickkontakt	55	Besitzer mit starker Bindung, die länger von ihren Hunden angesehen wurden, zeigten erhöhte Oxytocin-Spiegel (gemessen im Urin)
15	Nagengast, Baun, Megel & Leibowitz, 1997	Vorschulkinder		10 Min. ärztliche Untersuchung mit oder ohne Anwesenheit eines Hundes; Cross-over-Design	23	stärkere Reduktion des systolischen Blutdrucks und der Herzfrequenz wenn Hund anwesend
16	Nathans-Barel, Feldman, Berger & Modai, 2005	erwachsene Psychiatriepatienten mit chronischer Schizophrenie		10 Wochen tiergestützte Therapie vs. keine tiergestützte Therapie	10/10	Verbesserung der Stimmung, sinnvollere Nutzung der Freizeit, höhere Motivation in TGI
17	Odendaal, 2000 (Odendaal & Meintjes, 2003)	Erwachsene		Streicheln des eigenen Hundes vs. eines fremden Hundes vs. Buchlesen	18	niedrigere Kortisolspiegel beim Menschen, Erhöhung des Beta-Endorphin, Oxytocin, Prolactin und Dopamin bei Hund und Besitzer
18	Paul & Serpell, 1996	Grundschulkinder		Gruppe mit Neuananschaffung eines Hundes vs. Gruppe von Familien ohne Hund	27/29	Kinder in Familien mit Hund wurden mehr von Freunden besucht, die Familie unternahm mehr gemeinsam
19	Prothmann, Biener & Etti, 2016	Kinder in psychiatrischer Behandlung		Therapiestunde mit Hund vs. Therapiestunden ohne Hund	61/39	Verbesserung der Vitalität, emotionalen Balance, Extraversion und Aufmerksamkeit im Verlauf der Stunde mit Hund
20	Sams, Fortney & Willenbring, 2006	Kinder mit Autismus		Interaktion mit Hund, Person oder Objekt	14	längere und häufigere Beschäftigung mit dem Hund
21	Sams, Fortney & Willenbring, 2006	Kinder mit Autismus, 7-13 J.		Beschäftigungstherapie mit oder ohne Hund	22	mehr Sprachgebrauch und soziale Interaktion in Anwesenheit des Hundes

Altersschwächen
→ soziale Rückzug

3. Der Assistenzhund für Menschen mit Einschränkungen



- Blindenführhund
 - Epilepsiehund
 - Diabeteshund beide mit Betätigen Notrufschalter
 - Assistenzhund/Servicehund für körperlich eingeschränkte Personen
 - Hund mit dem sechsten Sinn sagt das Ableben voraus und hilft, Notarzt oder Angehörige zu holen
- Darüber hinaus sind Hunde unentbehrliche Helfer, bei Lawinenunglücken oder Erdbeben Verschüttete zu suchen oder die Polizei in ihrer Arbeit zu unterstützen



- Warnfunktion und Gefahrenprävention
- Sinnes- und Körperfunktionseinschränkungen werden kompensiert
- Blindenhund, Gehörlosenhund
- Hilfe im Alltag: Waschmaschine aufmachen, Schuhe, Hose, Jacke ausziehen, Sachen bringen
- Für Menschen am Rande der Gesellschaft wichtige emotionale Stützen, Tröster und Mutmacher
- Brückenbauer zur „Normalen Welt“
- Aufforderungscharakter: Aus der Isolation zurück in eine neue aktive Eigenständigkeit und eine neue Interaktion in der Welt draußen

4. Der Assistenzhund für den Hörsinn

➤ Signalhund/ Gehörlosenhund/
Gehörlosenbegleithund/ Hearing Dog

➤ Stummes Verständnis:

Assistenzhundeausbildungszentrum CCI
Kalifornien

➤ <https://www.youtube.com/watch?v=HvZsKEyO-Ew>

➤ <https://www.youtube.com/watch?v=R8zAyf2klKw>

Kurze Zusammenfassung gezeigter Hilfestellungen durch den Signalhund für unseren Hörsinn

- Ein Paar Hundehohren für die eigenen Ohren
- Nicht Gehörtes wird so doch wahrgenommen
- Reaktion auf akustische Signale wieder möglich:
Weniger Gefährdung im Alltag, im Straßenverkehr
- Mehr Selbstständigkeit, Sicherheit und Aktivität
im Alltag
- Soziale Integration
- Emotionale psychosoziale Stütze

- www.assistenzhunde-zentrum.de
- Z.b. in Riedering, Bad Aibling, Rosenheim
- Selbstausbildung mit Welpen im Alter ab 9 Wochen
- Selbstausbildung mit einem eigenen älteren Hund unter Anleitung, Dauer ca. 6 Monate
- Teil-Selbstausbildung und Fremdausbildung mit Hunden im Alter ab 15 Monaten
- Auch immer mehr Mischlinge/Hunde aus dem Tierschutz

4. Der Schulhund/Logopädie-Hund



➤ [https://www.bing.com/videos/search?q=logop%
c3%a4die+hund&&view=detail&mid=39D842A3D5
31F86877BD39D842A3D531F86877BD&&FORM
=VRDGAR](https://www.bing.com/videos/search?q=logop%c3%a4die+hund&&view=detail&mid=39D842A3D531F86877BD39D842A3D531F86877BD&&FORM=VRDGAR)

➤ [https://www.youtube.com/watch?v=zZaBuEqkO
YE](https://www.youtube.com/watch?v=zZaBuEqkOYE)

<p>Der Hund in der Sprach- und Sinnesförderung</p> <p>.Bringt Ruhe, Entspannung, Stressreduzierung vor allem im Reden mit/ vor anderen</p>	<p>WIE MACHT ER DAS?</p> <p>.Einfach durch seine Anwesenheit, .durch seine unvoreingenommene Art und Toleranz, als Ablenkung von Angst machenden Stressoren</p>
<p>.Motiviert zu agieren, zu reden, zu lesen</p>	<p>.Durch seine ermunternde Art ohne fordernd, belehrend, korrigierend zu sein</p> <p>.Durch Aufgaben bringen, apportieren: Puzzleteile um Dinge darauf verbal zu beschreiben,</p> <p>.Farben auf Ball, um Farben zu lernen, zu benennen</p>
<p>.Aussicht, zusammen mit Hund etwas aktiv zu machen, bringt Kind dazu, Sprachhemmung, -blockade zu überwinden, und Sprech-, Leseübung mitzumachen</p>	<p>.Bewegungsspiel auf Karte vorlesen, dann mit Hund zusammen durchlaufen z.B. Slalom</p> <p>.Rollenspiele: Kind und Hund bekommen Umhang mit Thema</p>

Konsequenzen für die kognitiv- sprachliche Entwicklung

- Hund spiegelt Stimmung bzw. hat Feingefühl, was Kind braucht: Entweder ermutigend, oder respektvoll abwartend - Kind fühlt sich verstanden
- Emotionales Lernen verbunden mit Aktion beschleunigt Speicherung im Langzeitgedächtnis
- Gemeinsame Aktionen: Koordinationsübungen verbessern ganzheitliches Denken
- Bewegung bringt Denkpausen, begünstigt den Lernprozess
- Rollenspiele trainieren themenübergreifendes strategisches Denkvermögen

5. Der Hund in der Altersschwerhörigkeit

➤ Vorteile von Assistenz-, Signal- und Logopädiehund:

- Ein Paar Hundehoren für die eigenen Ohren
- akustische Signale werden wieder wahrgenommen
- Mehr Selbstständigkeit, Sicherheit und Aktion
- Soziale Integration anstatt sozialer Rückzug
- Emotionale psychosoziale Stütze

➤ UND:

➤ Kognitive Anregung versus

Demenzbegünstigung durch Altersschwerhörigkeit

➤ Nicht nur eigene Tiere, auch Besuche bewirken viel



6. Das Therapiepferd



Tab. 1: Therapien mit dem Pferd/Therapeutisches Reiten

Sparte	Hippotherapie	Heilpädagogisches Reiten/Voltigieren	Reittherapie	Behindertenreiten
Arbeitsweise	physiotherapeutisch	pädagogisch, heilpädagogisch, erlebnispädagogisch	therapeutisch, psychotherapeutisch, rehabilitativ	sportlich, freizeitgestalterisch
Berufsgruppen	PhysiotherapeutInnen	LehrerInnen aller Stufen HeilpädagogInnen SozialpädagogInnen KindergärtnerInnen ErziehungspflegerInnen	MedizinerInnen PsychotherapeutInnen PsychomotorikerInnen Physio-, Logo-, ErgotherapeutInnen PsychologInnen Krankenschwestern/-pfleger PsychiatriepflegerInnen	ReitwartInnen ReitlehrerInnen AmateurreitlehrerInnen TrainerInnen C

7. Die Sprache der Pferde für die Sprache der Kinder

- Reittherapie EMOTION Wien
- <https://www.youtube.com/watch?v=w9SGZ1btNm4>
- [Hilfe für ein Mädchen mit Mutismus](#)
- [Pferde öffnen Kindern, die wenig kommunizieren, ihren Weg zur Sprache](#)

Zusammenfassung Video



Zusammenfassung gezeigter Hilfestellung von Pferden für die Sprachentwicklung und psychosoziale Entwicklung von Kindern

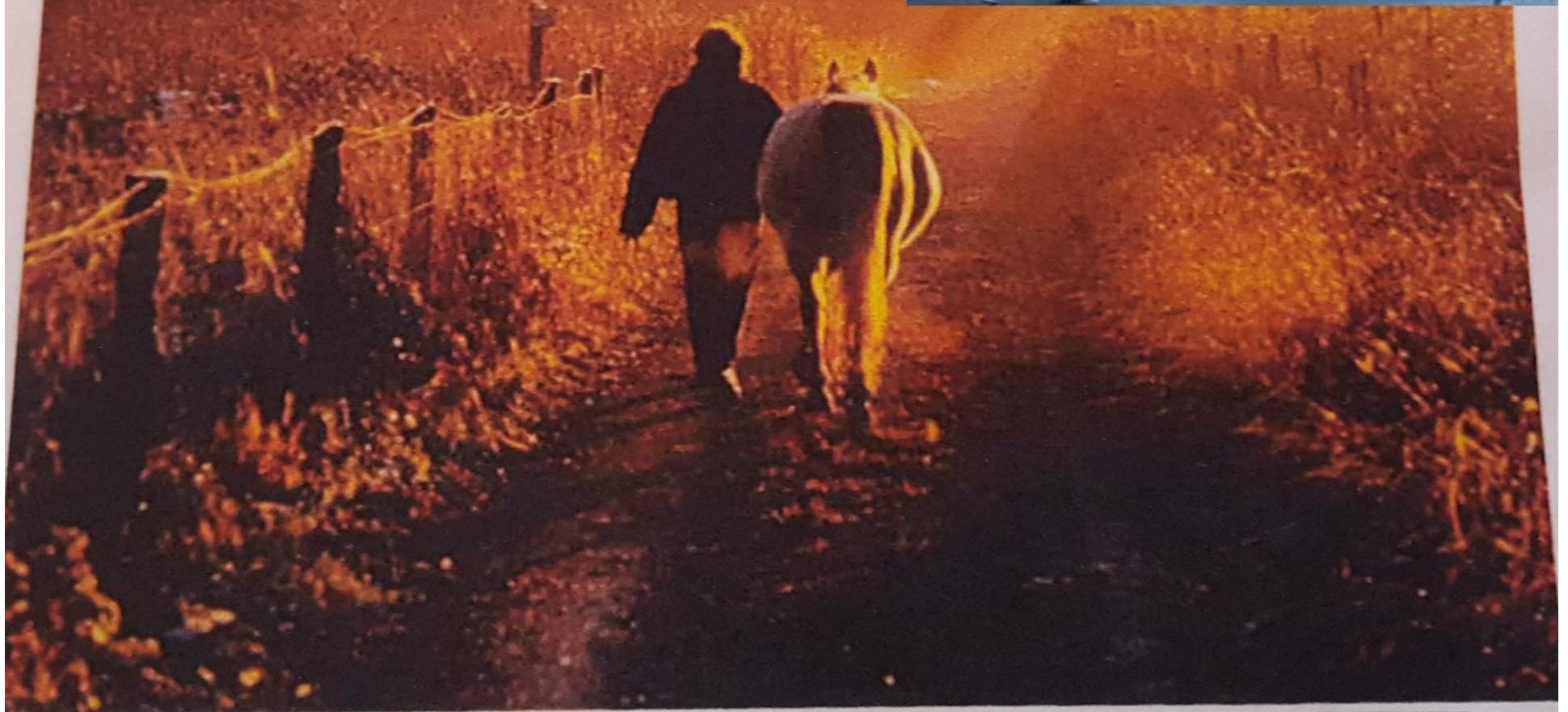
- Einstieg in den Verbindungsaufbau durch nonverbale Kommunikation im Form der Mutter-Säugling-Sprache:
- Intersubjektivität
- Vitalisierung
- Bindung
- Affektregulierung
- Für das Pferd sind alte neurotische Sprachmuster bzw. Sprachbarrieren irrelevant und werden dadurch nicht verstärkt
- Dafür Erfolgserlebnis: Selbstwirksamkeit erleben in belastungsfreier Interaktionssituation, ohne dem Stressauslöser und dem Druck, Worte verstehen und artikulieren zu müssen

- Gefühlsspiegelung-, regulation: sich als verstanden fühlen
- Ein in Kontaktkommen wird möglich und schafft Vertrauensvorschuss und -basis für weiteren Ausbau des Verstehens und der Sprechfertigkeiten
- Überwindung von Sprachblockaden
- Erfolgserlebnisse können in den Alltag, in Kommunikation mit Mitmenschen transferiert werden
- Anstieg des Selbstvertrauens
- Aufbau von Beziehungsfähigkeit
- Ausbau zur Führungskompetenz

8. Bedenken/Erschwernisse in der Arbeit mit Tieren?

- Blindenhunde werden von Krankenkassen übernommen
- Andere Assistenzhunde, Reittherapie werden nur bei Diagnose einer schweren psych. Erkrankung übernommen, sonst privat oder über Spenden
- Tiere müssen gut sozialisiert, ruhig und gelassen sein
- Pausen, Ausgleich für die Tiere
- Artgerechte Haltung
- Auch Assistenzhunde und Therapiepferde werden alt und verdienen einen guten Alterssitz

Es bedarf
der Kraft zu träumen,
ebenso
wie des Mutes
sich auf den Weg zu machen.



Literatur

Beetz, A. (2015): Hunde im Schulalltag, 3. Auflage, Göttingen: Hogrefe Verlag.

Gäng, M. (2003): Einleitung: Therapien mit dem Pferd - Therapeutisches Reiten. In: Gäng, M. (Hrsg.): Reittherapie, München: Ernst Reinhardt Verlag, S. 14.

Julius H./ Beetz A./ Kotrschal K./ Turner D.C./ Uvnäs-Moberg K. (2014): Bindung zu Tieren, Göttingen: Hogrefe Verlag, S. 54 ff.

Prothmann, A. (2006): Tiergestützte Kinderpsychotherapie, 2. Auflage, Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, S. 27f, S. 33.

Vernooij, M.A./ Schneider, S. (2008): Handbuch der Tiergestützten Intervention, Wiebelsheim: Quelle & Meyer Verlag, S. 93.

Wagner A. (2007): Alte Menschen und Tiere, Saarbrücken: VDM Verlag Dr. Müller, S. 145.



Ende

